

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1874

3 (6.1.1874)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

N^o. 3.

Dienstag den 6. Januar

1874.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr., halbjährlich 1 fl. 12 fr. mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 54 fr., im übrigen Baden 52 fr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 3 fr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

Zur Reichstagswahl.

Durlach. Hilf, was helfen mag! — Der Zweck heiligt die Mittel! — Diese unliebsamen Sprichwörter will man scheint's auch im Pfingstthale zur Nuzanwendung bringen; denn dort soll sich das Gerücht verbreiten, Herr Bürgermeister Friderich hier habe nachträglich erklärt, er nähme die Wahl als Abgeordneter für den Reichstag nicht an.

Selbstverständlich ist an dieser Sage keine Silbe wahr. Herr Friderich nimmt die Wahl an; er erklärte es ja offen am vorletzten Sonntag zu Söllingen und erst gestern wieder vor einer großen Versammlung Wahlberechtigter in Ettlingen.

Lasset Euch darum nicht täuschen, Ihr Freunde national-liberaler Gesinnung, damit unsre Gegner am Abend des zehnten Januar nicht über Euch triumphiren!

Tagesneuigkeiten.

Baden.

§ Weingarten, 4. Jan. Auf ergangene Einladung hatten sich heute Nachmittag über 100 hiesige Bürger auf dem Rathhause versammelt, welchen Herr pr. Arzt N. in einem längern Vortrag die Bedeutung und Wichtigkeit der nächsten Reichstagswahl in klarer und überzeugender Weise auseinandersetzte, vor den Bestrebungen der ultramontanen und sozial-demokratischen Partei, als den derzeitigen Feinden des Reichs ernstlich warnte und schließlich die Wahl des Kandidaten Friderich auf's Dringendste ans Herz legte. Es machte dieser Vortrag auf alle Zuhörer den tiefsten Eindruck und wird den beabsichtigten Zweck sicherlich nicht verfehlen. Möchte dieses schöne Beispiel auch in andern Orten durch Männer, welche sich dazu befähigt und berufen fühlen, baldigste Nachahmung finden.

* Durlach, 5. Jan. Gestern fanden sich einige sozial-demokratische Agitatoren aus Pforzheim dahier ein, um eine Versammlung zu veranstalten, in welcher sie für ihren Kandidaten zum Reichstag werben wollten. Der beabsichtigte Zweck dieser Volksbeglückung ist aber an der reichstreuen Gesinnung unserer Wirthschaft gecheitert, da nicht Einer sein Lokal zu diesem Zweck zur Verfügung stellte und so verließen die Herren Arbeiter theils zu Wagen theils zu Fuß grollenden Herzens und unverrichteter Sache mit Eack und Pack wieder unsere Stadt.

* Durlach. Die Viehzählung am 3. Dezember 1873 im Amtsbezirk Durlach lieferte folgendes Ergebnis: A. Pferde: a. von vier Jahren und darüber: Hengste 16 Stück; Stuten 639 Stück; Wallachen 767 Stück; b. dreijährige, 1870 gefallen: Hengste 2; Stuten 10; Wallachen 22; c. Fohlen: zweijährige 30; einjährige 27; unter einem Jahr 38, zusammen 1551 Stück. B. Rindvieh: a. über 1½ Jahre alt: Farren 72; Kühe 5947; Kalbinnen 547; Ochsen 506; b. von 3 Monaten bis 1½ Jahr: Farren 55; Kalbinnen 1927; C. Tiere (junge Ochsen) 1312; c. Kälber unter 3 Monaten 623;

zusammen 10,989 Stück. C. Schaafe: Böcke 7; Hammel 12; Mutterschaafe 55; Jährlinge und Lämmer 41, zusammen 115 Stück. D. Schweine: Sprungeber 31; Mutterschweine 461; sonstige Schweine über 1 Jahr 574; Läufer von 1 Monat bis 1 Jahr 4563; Ferkel unter 1 Monat 485, zusammen 6114 Stück. E. Esel: 1 Stück. F. Ziegen: Böcke 18; Saifen 581; Junge 4, zusammen 603 Stück. G. Bienen: Stöcke mit gewöhnlicher Einrichtung 316; Stöcke mit beweglicher Einrichtung 138, zusammen 454 Stöcke. H. Federvieh: Gänse 6833; Enten 1506; Tauben 1637; wälsche Hühner 43; Hühner 26,767 Stück.

Deutsches Reich.

— Die erfreulichste Nachricht des neuen Jahres ist die sich fortwährende Genesung des deutschen Kaisers. Der starke Katarrh, von welchem der Kaiser befallen war, schien den Arzt abgesehen von dem hohen Alter des Patienten dadurch gefährlich, daß er sich auf die Lunge geworfen hatte. Rothwein zur Stärkung zu trinken, war der Kaiser nicht zu bewegen, er trinkt höchstens ein Glas Champagner. Ein gutes Zeichen ist es, daß der Kronprinz seine Reise mit der Kronprinzessin nach Petersburg zur Hochzeit des englischen Prinzen nicht aussetzt, sondern am 18. Jan. antritt, wenn die Genesung des Kaisers anhält. — Der Herzog von Edinburgh, der Bräutigam der russischen Kaiserin, ist auf seiner Reise nach Petersburg in Berlin angekommen und Gast des Kronprinzen.

— Dem nächsten Reichstag wird ein deutsches Impfgesetz zum Schutze gegen die Pocken vorgelegt. Es wird dann tüchtig geimpft und so oft nöthig wieder geimpft werden.

— In Berlin hat die Polizei viele unsittliche Neujahrskarten confiscirt. Die Verstrafung der betr. Handelsleute soll nachfolgen.

— Auf 27 Karren sind für 50 Mill. Silbergeld, meist 5 Frankstücke, aus Deutschland an die Bank zu Paris abgeliefert worden. Man hat das Silber gegen Werthpapiere vertauscht.

— In Bayern hat's am 1. Jan. Orben geregnet. Der König ist sehr freigebig damit gewesen und hat den Wehr- und Nährstand bedacht.

— In Halberstadt waren im Juli v. J. mehrere Personen nach dem Genuß von Schweinefleisch an der Trichinose erkrankt und zwei sogar daran gestorben. Nachdem die deshalb eingeleitete Untersuchung ergeben, daß ein dortiger Metzger das Fleisch verkauft hatte, bevor ihm das Resultat des Fleischschauers über seine Untersuchung des Fleisches bekannt geworden war, wurde der Metzger zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß, sowie zu einer Geldbuße an die Beschädigten von 435 Thaler verurtheilt.

— Als Justinian mit dem Corpus juris unter dem Arme seinen Einzug in Deutschland hielt, hat er den Gastwirth ein Andenken mitgebracht, das sie bis auf den heutigen Tag nicht mehr haben los werden können, nämlich die Verpflichtung, für die von den Gästen ins Haus eingeführten Gegenstände unbedingt zu haften. Der Wirth muß für jede Entwendung derselben Ersatz leisten. Auf einer Herbstversammlung von Berufsgenossen in Darustadt hatte man in einer Petition an den Reichstag um gesetzliche Abänderung dieser drückenden Bestimmung gebeten, das Reichsoberhandelsgericht hat aber festgestellt, daß die Gastwirth nach wie vor der Satzung des röm. Rechts unterworfen sind.

— Die verschiedenen Schulen der Sozialdemokratie gerathen mit einander in Streit. Zwischen einem Anhänger der Berliner und der Eisenacher Schule fand kürzlich in Sachsenhausen eine tüchtige Keilerei statt, welche lebhaft in verschiedenen theoretischen Auffassungen des Systems ihren Grund hatte. Eisenach siegte durch kräftigere Faustschläge und das Blut des Gegners schmückte den Rock des überlegenen Siegers.

Oesterreichische Monarchie.

— Ein Mädchen in Adony in Ungarn ging durch einen Wald allein nach Haus und wurde von zwei Räubern überfallen und ausgeplündert. Weinend ging es weiter, bis ihm ein dritter Mann begegnete und sie freundlich fragte, warum sie weine. Ach, zwei Räuber haben mich überfallen und mir mein Geld genommen, sagte das Mädchen. — Wirst Du die beiden Männer wiedererkennen, wenn sie Dir begegnen? — Gewiß, in zehn Jahren erkenne ich sie wieder. — Da that der Mann einen Pfiff und bald traten die zwei Räuber aus dem Gebüsch. Sie ergriffen das arme Mädchen, banden es an einen Baum und stachen ihm beide Augen aus. Spät Abends erst wurde die Unglückliche von Reisenden gefunden.

Frankreich.

— Die französischen Bischöfe legen's förmlich darauf an, einen Religionskrieg herbei zu führen. Sie schnaufen vor Wuth gegen Italien, Deutschland und die Schweiz. Der Cultusminister hat sie zwar ermahnt, vorsichtig zu sein und nicht zu schimpfen und zu fluchen, weil sich das nicht schicke, hat sie aber auch wegen ihrer Hirtentreue belobt.

Amerika.

— Unter den verdienstlosen Arbeitern in Amerika ist der Nothstand so groß, daß die von New-York nach Deutschland abgegangenen Dampfer Cimbric und König Wilhelm förmlich von Eingewanderten bestürmt wurden, welche als Deckarbeiter nach Deutschland zurückgebracht zu werden verlangten. Viele boten für die Fahrt ihr ganzes Hab und Gut an, doch nahmen die Dampfer nur so viele auf, als sie eben als Deckarbeiter verwenden konnten. Eine so auffällige Erscheinung ist noch niemals wahrgenommen worden und mag denen zur Warnung dienen, die ohne bestimmte Aussichten ihr Glück in Amerika zu versuchen beabsichtigen.

* Notizen.

1. Singen, 8. Dez. 1873. Nach dem diesjähr. Gemeinde-Erntebericht wurden in der Gemarkung Singen gebaut: Sommerweizen 18 Mrgn. mit einem Ertragniß von 108 Str. Körner und 270 Str. Stroh; Spelz 220 Mrgn. (1100 Str. Körner, 4840 Str. Stroh); Einkorn 10 Mrg. (50 Str. Körner, 180 Str. Stroh); Winterroggen 12 Mrg. (84 Str. Körner, 240 Str. Stroh); Sommergerste 20 Mrg. (180 Str. Körner, 200 Str. Stroh); Hafer 50 Mrg. (400 Str. Körner, 900 Str. Stroh); Hafer und Weizen 5 Mrg. (35 Str. Körner, 75 Str. Stroh); Welschkorn 1 Mrg. (6 Str. Körner); (Feld-)Erbfen 1 Mrg. (3 Str.); deutscher Klee 122 Mrg. (2684 Str. Heu); Luzerner (ewiger Klee) 26 Mrg. (676 Str. Heu); Esper 2 Mrg. (30 Str. Heu); Futterwelschkorn 3 Mrg. (150 Str.); Mohu 24 Mrg. (140 Str. Samen); Hanf 11 Mrg. (16½ Str. Halm); Tabak ¼ Mrg. (6 Str. Blatt); Eichorie 23 Mrg. (2990 Str.); Zuckerrüben 2 Mrg. (230 Str.); Kartoffeln 172¼ Mrg. (6890 Str.); Runkelrüben 21 Mrg. (2100 Str.); weiße (Stoppel-)Rüben 200 Mrg. (6000 Str.); Heu 105 Mrg. (2310 Str.); Schind 105 Mrg. (1155 Str.); Kiebland 3 Mrg. (3 Dhm); Äpfel 18 Hektoliter; Birnen 1 Hektoliter, Kirichen 6 Centner; rother Wein 3 Dhm (Durchschnittspreis 60 fl.); Bohnen 7 Str., Rothklee samen 5 Str., Luzerne samen 2 Str.

— Nach der jüngsten Volkszählung wohnen im Großherzogthum Baden 712,163 Männer, 748,665 Frauen, zusammen 1,461,128 Personen. Die Zahl der Familien beträgt 245,709, der Gemeinden und Colonien zusammen 1616, auf die Quadratmeile kommen 5319 Bewohner.

— Die 98 Sparkassen des Landes zählten Neujahr 1872, 114,285 Mitglieder mit einem Guthaben von 32,705,650 fl.

N. L. Das Auge der Mutter.

(Fortsetzung.)

Herr van der Nord hätte kein Mensch sein müssen, wenn er in diesem Falle sein Mitleid versagte, denn er wußte, wie leidenschaftlich Hedwig ihr Kind liebte. Und er war ein Mensch, sogar ein recht gutmüthiger, wenn er nur nicht in Folge der Erziehungsmethode seines Vaters so total verdorben wäre. Er hatte sich keinen Augenblick besonnen, die arme Hedwig an den Traualtar zu führen, aber es war ihm nicht möglich gewesen, sich eine eigene Existenz zu gründen und da sein Vater infolge seines Jugendstreiches die Hand von ihm abgezogen hatte, so blieb ihm nichts übrig, als sich mit demselben zu versöhnen und sich von Hedwig zu trennen. Anfangs war ihm das sehr schwer geworden, aber noch schwerer wurde es ihm, Alles das zu entbehren, was er zum Leben nothwendig erachtete und so hielt er es für das Beste, sich von Hedwig und dem Kinde, was sie ihm geboren, zu trennen. Er hätte ihr gerne etwas von seinem Ueberflusse abgegeben und ihr einen bedeutenden Jahresgehalt ausgesetzt, aber sie hatte entschieden jede Unterstützung abgelehnt, es war ja nicht seine Schuld, daß sie so entsetzlich hochmüthig war. Schwer genug mochte es ihr werden, ihr Kind und sich selber zu unterhalten, denn Hedwig war keine Arbeit gewohnt, sie selber trug sich, wenn auch anständig, doch beinahe ärmlich, während Lily, welche Alexander oft heimlich aus der Ferne betrachtet hatte, wie eine kleine Prinzessin einherging.

Der alte Herr van der Nord nahm seinen Sohn wieder zu Gnaden an, als derselbe ihm sagte, daß er seine Jugendthorheit auf's Bitterste bereue und zu ihm zurückkehren wolle. Er war keiner von den Schlimmen. Er liebte seinen Sohn aufrichtig, soweit ihm dazu Zeit blieb und er hätte demselben auch gewiß bereitwillig eine oder die andere Ansicht zum Opfer gebracht. Ihm lag ja im Grunde genommen nicht einmal so sehr viel daran, ob Alexander sich eine reiche Frau nahm — das Geld verachtete er, weil es für ihn keinen Werth hatte, den Stand und Ansehen aus angeborenen Grundsätzen. Aber daran hatte er noch nie gedacht, daß sein einziger Sohn, der Erbe seines Namens und seines Geldes, sich so weit vergessen können, einer Frau seine Hand zu reichen, welche nichts besaß, als einen unbescholtenen Namen. Daher war Herr van der Nord auch sehr durch die Umkehr seines Sohnes befriedigt, und dieser selbst fand ein Leben voll Nichtsthun und Ueberfluß doch zusagender, als Arbeit und Entbehrung, wenn beides auch durch die Liebe eines schönen Weibes verflücht wurde.

„Lily gestohlen!“ wiederholte Alexander, aber im nächsten Augenblick lächelte er.

„Es ist unmöglich, Hedwig, Du mußt Dich irren. Wer wird ein Kind stehlen?“

„Und doch ist es so,“ schluchzte die unglückliche Mutter. „O, ich kann nicht mehr zweifeln.“

„Aber wer um Alles in der Welt soll es denn gestohlen haben?“

„Ja, wenn ich's wüßte. Ich habe wohl eine Ahnung, aber das ist auch Alles — was nützt nur meine Ahnung? O, Lily, mein Kind!“

„Beruhige Dich, Hedwig,“ sagte er nach einer Pause. „Wenn das Kind gestohlen ist, so werde ich Sorge tragen, daß Du es wieder bekommst. Theile mir nur vorläufig die näheren Umstände mit und was Dich zu der Vermuthung veranlaßt, daß das Kind gestohlen sei.“

„O, Alexander — wie segne ich Dich!“ rief sie seine Kniee umklammernd aus, indem sie ihn mit thränenschimmernden Augen ansah.

Als er das schöne junge Weib zu seinen Füßen liegen sah, fehlte nicht viel, daß er sie emporgehoben und an sein Herz geschlossen hätte. Er that aber nur das erstere und sagte dann:

„Du sollst Dein Kind wieder haben, wenn es in meinen Kräften steht; ich will Alles anwenden, aber nun theile mir Deine Vermuthungen mit.“

Er hatte sie sanft auf einen Sessel niedergedrückt und ließ sich ihr gegenüber nieder.

(Fortsetzung folgt.)

Handelsregister-Einträge.

Nr. 12,075. Zu Ordnungszahl 27 wurde die offene Handelsgesellschaft, Gebrüder Klein in Jöhlingen, heute zum Gesellschaftsregister eingetragen. Die Gesellschaft besteht aus den Gesellschaftern Seeligmann Klein und Lippmann Klein, Beide Handelsleute von Jöhlingen. Dieselben sind verehelicht, Seeligmann Klein mit Janette Rothschild von Weingarten. Nach dem Ehevertrage, Jöhlingen den 7. Mai 1860 bringt jeder Theil 50 fl. in die Gütergemeinschaft ein, wogegen alle übrige, gegenwärtige und künftige Fahrniß davon ausgeschlossen ist.

Lippmann Klein ist verehelicht mit Therese Rothschild von Weingarten. Nach dem Ehevertrage, Jöhlingen den 26. Juni 1862, bringt jeder Theil 50 fl. in die Gütergemeinschaft ein, wogegen alle übrige, gegenwärtige und künftige Fahrniß davon ausgeschlossen ist.

Die Gesellschaft hat mit dem 1. Dezember 1873 begonnen.

Durlach, 23. Dezember 1873.
Großherzogliches Amtsgericht.
Goldschmidt.

Erh.

Holz-Versteigerung.



Nr. 25. Aus Domänenwaldungen versteigern wir die nachbenannten Hölzer mit Vorfrist bis 1. September 1874, als:

Im Distrikt I, Hohberg, Abth. 10, "Breitfeld", bis

Donnerstag, 8. Januar:

Schwache Nuzholzstämmen: 10 Buchen und 7 Eichen; 440 Eter buchen Scheiter- u. Prügelholz, 3200 buchene und gemischte Wellen und 2 Loos Schlagraum.

Im Distrikt III, Mittmert, Abth. 8, "Rühbuisch",

Freitag, 9. Januar:

3 Eter vierstübiges eichen Nuzholz; 381 Eter buchen, 1 Eter eichen, 5 Eter gemischtes und 21 Eter tannen Scheiter, 122 Eter buchen, 9 Eter eichen, 29 Eter gemischtes und 5 Eter nadel Prügelholz, 28 Eter buchen Etochholz, 2725 buchene und gemischte Wellen und 1 Loos Schlagraum.

Zusammenkunft ist jedesmal Vormittags 10 Uhr auf dem Schlage.

Bergheim, 29. Dezember 1873.
Großh. Bezirks-Hofstei.
Gammr.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft und sehr gut bezahlt von

Fran Cisele,

Karlsruhe, Eck der Bähringer-Waldhornstraße 38, eine Stiege hoch.

Hauptstraße 40 ist der 3. Stock an eine stille Familie auf den 23. April zu vermieten.

Einladung

zur

Wahl eines deutschen Reichstagsabgeordneten.

[Durlach.] Die Wahl eines Abgeordneten für den Reichstag des deutschen Bundes findet

Samstag den 10. Januar 1874,

Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr,

im Rathhause statt.

Dieselbe geschieht in Bezug auf die Wähler des Distrikts I im großen, in Bezug auf die Wähler des Distrikts II im kleinen Rathhause.

Wahlvorsteher des I. Distrikts ist Herr Gemeinderath Steinmetz, Stellvertreter Herr Gemeinderath Lichtenberger.

Es gehören zum Wahlbezirk Nummer I:

Die Bewohner von: Baslervorstadt, Bäderstraße, an der Ettlingerstraße, Hauptstraße, Herrenstraße, Kelterstraße, Kirchstraße, Leopoldstraße, Mittelstraße, Schloßplatz, Schwanstraße, Sophienstraße, am Stupse- richer Wege und von Schilling'sche Gemarkung Hohenwettersbach.

Wahlvorsteher des II. Distrikts ist Herr Gemeinderath Beutten- müller, Stellvertreter desselben Herr Gemeinderath Wickert.

Es gehören zum Wahlbezirk Nummer II:

Die Bewohner von: Adlerstraße, Blumenvorstadt, an der Eisenbahn, Jägerstraße, Königsstraße, Kronenstraße, Lammstraße, Mühlstraße, an der Obermühle, Pfingstvorstadt, Pflasterweg, Rappenstraße, Schlach- thausstraße, Spitalstraße, an der Untermühle und Zehnstraße.

Wahlberechtigt ist jeder Deutsche, welcher das fünfundzwanzigste Lebens- jahr zurückgelegt hat und zur Zeit der Wahl seinen Wohnsitz in einem obigen Bezirke hat. Für Personen des Soldatenstandes ruht die Berechtigung zum Wählen so lange, als dieselben sich bei der Fahne befinden. Von der Berechti- gung zum Wählen sind ausgeschlossen:

- 1) Person n, welche unter Vormundschaft oder Curatel stehen;
- 2) Personen, über deren Vermögen Konkurs- oder Fallitzustand gerichtlich eröffnet worden ist und zwar während der Dauer des Verfahrens;
- 3) Personen, welche eine Armenunterstützung aus öffentlichen oder Gemeinde- mitteln beziehen, oder im letzten Jahre bezogen haben;
- 4) Personen, denen in Folge rechtskräftigen Erkenntnisses der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, sofern sie nicht in diese Rechte wieder eingesetzt sind.

Ist der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte wegen politischer Vergehen oder Verbrechen entzogen, so tritt die Berechtigung zum Wählen wieder ein, sobald die außerdem erkannte Strafe vollstreckt oder durch Begnadigung erlassen ist. — Wahlgesetz §§. 1—3.

Wählbar ist jeder Deutscher, welcher das fünfundzwanzigste Lebensjahr zurückgelegt und einem zum Bunde gehörigen Staate seit mindestens einem Jahre angehört hat, sofern er nicht nach §. 3 des Wahlgesetzes von der Berechtigung zum Wählen ausgeschlossen ist. — Wahlgesetz §. 4.

Wahlform. Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte in eine Urne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Dieselben sind außerhalb des Wahllokals mit dem Namen des Kandidaten, welchen der Wähler seine Stimme geben will, zu versehen. Wahlgef. §§. 10 u. 11.

Zur Stimmenabgabe können nur diejenigen zugelassen werden, welche in die Wählerliste aufgenommen sind. Wahlgesetz §. 8, Reglement §. 14. —

Man bittet um zahlreiche Theilnehmung.

Durlach, 31. Dezember 1873.

Der Gemeinderath.

C. Friedrich.

Siegrist

Bürgerliche Rechtspflege.

Aufforderung.

Nr. 11,893. Der Hr. Fiedler hat um Einweisung in fürerliche Vertheilung und Ge- währ des erblichen Vermögens des unterm 6. Mai 1872 als verstorben erklärten Adam Desterle von Königsdorf geb. den Dem Gesuche soll entsprochen werden wenn innerhalb zwei Monaten eine Einsprache dagegen nicht erfolgt.
Durlach 22. Dezember 1873.

Großherzogliches Amtsgericht
Gärtner Knaut.

Pferde- und Wagen- Versteigerung.

[Grözingen.] In Folge richterlicher Verfügung werden auf dem Rathhause zu Grözingen

Mittwoch den 7. Januar,

um 9 Uhr:

2 Pferde und 2 Wagen,

öffentlich gegen Baarzahlung versteigert,

wozu etwaige Liebhaber eingeladen werden.

Durlach, 24. Dezember 1873.

Maus, Gerichtsvollzieher.

Die Statistik der Strafrechtspflege betr.

Nr. 157. Sämmtliche Bürgermeisterämter, welche noch rückständig sind, werden aufgefordert,

- a. die Ortspolizei- und
- b. „ Feldpolizeitabellen

umgehend anher einzusenden.

Durlach den 3. Januar 1874.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jaegerschmid.

Marktpreise

über

das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 3. Januar 1874
(Verordnung vom 25. März 1861).

Getreidegattung.	Gewicht des Hektoliter.	Kaufpreis des Hektoliter.		Summe der 3 Hektoliter.		Mittelpreis für je 1 Hektoliter.		Bemerkungen
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Weizen, beste Qualität	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringere	—	—	—	—	—	—	—	
Kernen, alt, beste	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringere	—	—	—	—	—	—	—	
Kernen, neu, beste	68	15	8	—	—	—	—	
mittlere	67	14	50	—	—	—	—	
geringere	62	14	36	44	34	14	51	
Korn, beste	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringere	—	—	—	—	—	—	—	
Gerste, beste	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringere	—	—	—	—	—	—	—	
Haber, neuer, beste	40	4	38	—	—	—	—	
mittlere	38	4	21	—	—	—	—	
geringere	34	4	2	13	1	4	20	

Durlach, 3. Jan. 1874.

Bürgermeisteramt. E. Friederich

Kraft-Brust-Bonbons,

zu haben bei folgenden Herren in

Durlach: F. W. Stengel.

„ P. L. Dill.

Nöttingen: W. Freiburger.

Nöttingen: Fr. Kern.

Singen: G. M. Schäfer.

Wilferdingen: D. Seeger.

Frucht-Markt

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums vom 25. März 1861 (Regierungs-Blatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben

Fruchte-Gattung.	Einfuhr.		Verlauf.		Mittelpreis pro 50 Kilogramm.	
	Kilogr.	Kilogr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	—	—	—	—	—	—
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—
do. neuer	10,950	10,950	10	8	—	—
Korn neues	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—
Haber, neuer	2,350	2,350	5	4	—	—
„ alter	—	—	—	—	—	—
Erbsen ½ Kilogr.	—	—	—	—	8	—
Linsen	—	—	—	—	8	—
Bohnen	—	—	—	—	6	—
Wicken	—	—	—	—	—	—
Einfuhr	13,300	13,300	—	—	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—	—
Vorrath	13,300	—	—	—	—	—
Verkauft wurden	13,300	—	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—	—

Sonstige Preise: ½ Kilogramm Schweine-schmalz 30 kr., Rindschmalz 34 kr., Butter 36 kr., 10 Stück Eier 24 kr., 10 Liter Kartoffeln (50 Kilogramm) 1 fl. 36 kr., 20 kr., Heu pro 50 Kilogramm 2 fl. — kr., Stroh pro 50 Kilogr. 1 fl. 6 kr., 1 Eier Buchenholz 9 fl.

Durlach, 3. Jan. 1874.

Bürgermeisteramt.

Weingarten.

Rindsfessel-Versteigerung.

Nr. 5. Die Gemeinde Weingarten läßt am nächsten

Freitag den 9. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

im Gemeindefesselhof:

2 fette Rindsfessel

öffentlich versteigern.

Weingarten, 2. Januar 1874.

Der Gemeinderath:

Bürgermeister Martin.

Einspannerwagen,

ein gut erhaltener, mit eisernen Achsen, ist zu verkaufen; Näheres zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

1200 Gulden

Pflegschaftsgelder hat gegen vorschriftsmäßige Pfandverträge sogleich auszuleihen
Lorenz Weinacker in Jöhlingen.

Gänselebern

werden angekauft und für schöne Waare der höchste Preis bezahlt von

Ludwig Reichert's Frau,

Mittelstraße 17.

Reichstagswahl betr.

Die „Wahlzettel“ (vergleiche Inserat in voriger Nummer) sind an die Bürgermeisterämter abgesendet worden. —

Wohnung zu vermieten.

Auf den 23. April ist der ganze zweite Stock zu vermieten, bestehend aus 4 großen Zimmern mit Alkov, Küche, Keller, Speicher, Holzremise und Antheil an der Waschküche bei **Fr. Zittel** Wittwe.

Eine freundliche Wohnung von fünf Zimmern mit allem Zugehör ist auf 23. April und eine Wohnung mit drei Zimmern und einer Küche auf 23. Jan. zu vermieten. Näheres zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Dammstraße 30 ist der 2. Stock, bestehend aus 4 tapezirten Zimmern, Küche, Keller und sonstigen Erfordernissen auf 23. April zu vermieten.

Eine kleine Wohnung hat sogleich zu vermieten **Chr. Heidt, Päder.**

Zu vermieten

ist eine Wohnung nebst aller Zugehör auf 23. April 1874. Näheres bei

Heinrich Deber, Rappenstr.

Auf 23. Januar ist eine Wohnung mit allen Erfordernissen zu vermieten.

Näheres bei der Expedition d. Bl.

Wohnung, eine, mit 2 schön tapezirten Zimmern, Küche etc. ist sogleich oder auf 23. Jan. zu vermieten; Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, **Helene Dauth** geb. Dierer, nach längerer Krankheit heute Morgen sanft in Gott entschlafen ist.

Beerbigung findet Dienstag den 6. d. M., Nachm. 3 Uhr statt.

Durlach, 5. Januar 1874.

Dauth, Revident.

Standesbuchs-Auszüge der Stadtgemeinde Durlach.

Geborene:

2. Jan.: Karoline Christiane, Bat. Rudolf Schindel, Fabrikarbeiter.
3. „ Wilhelmine Elisabeth, W. Katharine Kirchenbauer von Jagstfelden.
3. „ Friedrich Karl, B. Friedrich Horst, Waldhüter.
5. „ Katharine Margarethe, B. Christof Deber, Fuhrmann.

Gestorbene:

2. Jan.: Heinrich Sauter, Kaufmannslehrling, Sohn des Gutspächters Sauter vom Ritterstshof, 19 Jahre a.
4. „ Friederike Amalie, B. Karl Müller, Schuhmacher, 11 Tage alt.
5. „ Friederike Jul. Christine, B. Wilhelm Luger, Schmied, 3 Mon. a.
5. „ Helene geb. Dierer, Ehefrau des Karl Dauth, Revident, 34 Jahre alt.

Redaktion, Druck u. Verlag von A. Dups in Durlach.